Aufgespiesst

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alles in allem, die Westschweizer TV-Sendung „Table ouverte" hat deutlich gemacht, daß die derzeitige Dialektwelle und der damit drohende Verlust der deutschen Hochsprache niemanden gleichgültig lassen darf, vor allem jene nicht, denen die Förderung und Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Sprachgebieten unseres Landes eine staatspolitische Verpflichtung bedeutet.

Eugen Rohner

Aufgespießt

„Aus den Schranken hinausführen"

Im neuesten Programmheft der Zürcher Volkshochschule geht deren Direktor, Dr. Robert Schneebeli, unter dem Titel „In welcher Sprache?" auf einige Grundfragen der Sprachverwendung ein:
Schriftdeutsch ist strenger geregelt und höher präzisiert als der Dialekt. Im Gespräch werde man schlagfertig, sagte der Philosoph und Jurist Francis Bacon, aber beim Schreiben werde man genau. Der Hinblick auf die Sachen, von denen an der Volkshochschule meistens die Rede ist, gebietet den Gebrauch des Hochdeutschen, Schriftdeutschen, auch wenn die Rücksicht auf die Teilnehmer den Gebrauch des Dialektes nahezulegen scheint. Im Hinblick auf die Sachgerechtigkeit der Rede und die strengere Durchbildung der Schriftsprache darf man den Teilnehmern auch Zuhören und Mitsprechen auf hochdeutsch zumuten. Je weniger wir Hochdeutsch sprechen, desto mehr fühlen wir uns darin beengt. Je mehr wir es selbst anwenden, desto freier werden wir im Gebrauch. Exerzieren verbinden wir im Verständnis mit Zwang. „Aus den Schranken hinausführen" ist aber die ursprüngliche Bedeutung des lateinischen Wortes für üben — exercere.

Druckfehler

Da lacht der Druckfehlerteufel

Das Brauseohr war offensichtlich verstopft.
Mit Sicherheit. Sonst hätte es nämlich gehört, daß das Brauserohr gemeint war.

Er war Direktor an der städtischen Hauklinik.
Dieser weiß bestimmt, weshalb die Pferdehaut Haut heißt: weil man darauf rumhaut!

Er war tot; so tot, daß man nichts mehr für ihn tun konnte.
Man stirbt nur dreimal: tot, toter, am totesten . . .

Was hat sich ereignet in der Nacht von Karsamstag auf den Ostermontag?
Diese Frage wurde bestimmt von einem Liebespaar gestellt, dem ja die Nacht nicht lang genug sein kann. Für den Nichtverliebten endet normalerweise die Nacht vom Karsamstag am Ostermorgen.

W. Grindel